



**Kinder- und  
Jugend-Förderung**

# **Abschlussbericht 2010**

Aufsuchende Jugendarbeit Kluse

Ein Kooperationsprojekt mit dem Internationalen Bund

## **Inhaltverzeichnis**

### **1. Ausgangslage**

- 1.1 Vorgeschichte
- 1.2 Auftrag JHA
- 1.3 Ziele und Zielgruppe

### **2. Rahmenbedingungen**

- 2.1 Projektzeitraum
- 2.2 Personelle Rahmenbedingungen
- 2.3 Strukturelle Rahmenbedingungen
- 2.4 Materielle Rahmenbedingungen

### **3. Projektablauf**

- 3.1 Einarbeitung
- 3.2 Organisation der Arbeit
- 3.3 Besondere Maßnahmen und Projekte
- 3.4 Netzwerkarbeit

### **4. Fazit**

- 4.1 Ergebnisse der Arbeit
- 4.2 Rückmeldung Stadtteilkonferenz
- 4.3 Kosten
- 4.4 Fachliche Bewertung

## **1. Ausgangslage**

### **1.1 Vorgeschichte**

Die aufsuchende Jugendarbeit für den Stadtteil Kluse wurde im Jahr 2010 das zweite Mal durchgeführt. Ausgangspunkt der Arbeit war ein detaillierter Beobachtungsbericht aus dem Jahr 2008, auf dessen Grundlage ein Umsetzungskonzept erstellt und im Jahr 2009 der aufsuchende Arbeitsansatz erstmals erprobt wurde.

Der Sozialraum Kluse ist ein dicht bebauter und einwohnerstarker Stadtteil in Lüdenscheid. Viele Bewohnerinnen und Bewohner in der Kluse verfügen über einen Migrationshintergrund. Zentraler Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen ist der Spielplatz an der Kluse. Der im Rahmen des Projektes „Spielraum schaffen“ neu gestaltete Spielplatz ist im Sozialraum der Dreh- und Angelpunkt der verschiedenen Altersgruppen. Neben seiner Spielfunktion ist der Platz ein generationsübergreifender Kommunikationsort für die Bürgerinnen und Bürger der Kluse. Damit verbunden ist allerdings auch die Tatsache, dass die starke Frequentierung des Platzes gerade in den Sommermonaten zu einer hohen Belastung der Anwohner führt und es direkt auf dem Platz schnell zu Konflikten und Auseinandersetzungen kommt.

Mit Blick auf die Zielgruppe der 11-16 jährigen kam bereits der Beobachtungsbericht zu der Erkenntnis, dass es für die Altersgruppe keine adäquaten Möglichkeiten der Freizeitgestaltung gibt. Verschärfend kommt die Tatsache hinzu, dass sich diese Zielgruppe nicht an stadtteilmfremden Angeboten beteiligen möchte. Die daraus resultierende Frustration und die alltägliche Langeweile dieser Altersgruppe ist unter anderem maßgeblich als Grund für die entstandenen Probleme zu sehen und war der Ansatzpunkt für die „Aufsuchende Arbeit“.

### **1.2 Auftrag des Jugendhilfeausschusses**

Der Jugendhilfeausschuss hat am 24.11.2009 über den Abschlussbericht für das Jahr 2009 beraten und die Fortsetzung der Arbeit im Jahr 2010 beschlossen (Sitzungsdrucksache Nr. 205/2009). Für die Fortsetzung der Arbeit hatte sich im Vorfeld auch die Stadtteilkonferenz Kluse ausgesprochen.

Über die Arbeit im Jahr 2010 soll erneut ein Abschlussbericht dem Jugendhilfeausschuss vorgelegt werden, auf dessen Grundlage über die weitere Perspektive des Projektes entschieden wird.

### **1.3 Ziele und Zielgruppe**

In erster Linie dient „Aufsuchende Jugendarbeit“ der Verbesserung von Lebenslagen. In dem speziellen Fall des Kluser Stadtteils wurden folgende Ziele verfolgt:

(die Reihenfolge spiegelt nicht die Gewichtung der einzelnen Punkte wieder)

- Gewalt oder Konflikte auf ein Minimum zu reduzieren,
- Gesetzeskonflikte zu minimieren oder präventiv vorzubeugen,
- Perspektivlosigkeit und Langeweile entgegen zu wirken,
- Bikulturelle Konflikte zu reduzieren,
- Ein der Zielgruppe angepasstes Freizeitangebot bereit zu stellen,
- Beteiligung an der Umsetzung des Angebots einzufordern,
- Erfolgreiche Netzwerkarbeit zu implementieren,
- Schulverweigerung entgegen zu wirken.

Methodeninventar zur Umsetzung der o. g. Ziele:

- Informelle Treffpunkte aufsuchen und Kontaktaufnahme
- Beziehungsarbeit und Partizipation
- Freiwilligkeit und Anonymität
- Parteilichkeit
- Flexibilität und Mobilität
- Niederschwelligkeit
- Aktionen (Musik, Sport, Kultur, Kunst)
- Prävention (Gewalt, Drogen, Schulverweigerung)
- Netzwerkarbeit

## **2. Rahmenbedingungen**

### **2.1 Projektzeitraum**

Das Projekt „Aufsuchende Arbeit Kluse“ ist vom März bis einschließlich Oktober 2010 durchgeführt worden.

### **2.2 Personelle Rahmenbedingungen**

Zwei Honorarmitarbeiter übernahmen die aufsuchende Jugendarbeit vor Ort.

Herr Arthur Heflik                      monatlich 37,5 h                      (Stadt Lüdenscheid)

Herr Omar Collington                      monatlich bis zu 25 h (Internationaler Bund)

Frau Jennifer Müller konnte leider bei der Projektumsetzung im Jahr 2010 ihre federführende Arbeit nicht fortsetzen. Diese Aufgabe übernahm Herr Arthur Heflik, dem aber aufgrund einer vorherigen Praktikumszeit im Jugendtreff SternCenter die Tätigkeiten und die Vorgehensweise bereits gut bekannt waren. Für die Umsetzung von Freizeitangeboten im Bereich Sport stand wie im Jahr 2009 der Basketballspieler Omar Collington zur Verfügung.

Als ehrenamtlicher Mitarbeiter konnte erneut Herr Vassilios Apostolopoulos für die gesamte Projektlaufzeit gewonnen werden. Ihm ist die Situation auf dem Spielplatz Kluse seit Jahren bekannt und er hatte sich bereits in der Vergangenheit für die Belange der Kinder und Jugendlichen stark gemacht. Gerade aufgrund seiner langjährigen Präsenz auf dem Spielplatz und seinem hohen Bekanntheitsgrad ist er ein wichtiger personeller Erfolgsfaktor für das Projekt.

Gemeinsam traten die beteiligten Mitarbeiter als „Team Kluse“ auf.

### **2.3 Strukturelle Rahmenbedingungen**

Das Team der aufsuchenden Mitarbeiter wurde an den Jugendtreff „SternCenter“ angeschlossen und nutzte die Einrichtung als stationäre Möglichkeit, z. B. für Einzel- und Anleitungsgespräche sowie für besondere freizeitpädagogische Angebote.

Die Anleitung des Projektes übernahmen Konstantinos Sidiropoulos und Sebastian Scheff. Beide sind hauptberufliche Mitarbeiter des Jugendtreffs SternCenter.

Durch die Anleiter wurden folgende Punkte abgedeckt:

- Begleitende Fachgespräche
- Kollegiale Beratung
- Planung
- Finanzielle Abwicklung

## **2.4 Materielle Rahmenbedingungen**

Das Projekt konnte auf die vorhandene Sachausstattung im Jugendtreff SternCenter und weiterer beteiligter Kooperationspartner zurückgreifen. Für die Durchführung von speziellen Angeboten und die Beschaffung von notwendigen Spiel- und Sportmaterialien wurde aus städtischen Mitteln zusätzlich ein Gesamtansatz von 1.000 € zur Verfügung gestellt.

## **3. Projektablauf**

### **3.1 Einarbeitung**

#### Kennenlernen der Zielgruppe:

Während der ersten vier Wochen im neuen Projektjahr erfolgt eine Weiterführung der begonnenen Beziehungsarbeit aus dem Vorjahr. Die Zielgruppe wurde zweimal wöchentlich auf dem Spielplatz Kluse aufgesucht. Aufgrund der Ergebnisse und der Akzeptanz des Vorjahres gestaltete sich die Kontaktaufnahme als problemlos. Das „Team Kluse“ verfügt über einen hohen Bekanntheitsgrad im Sozialraum. Bereits an den ersten Einsatztagen konnten zwischen 20 – 30 Kinder und Jugendliche mit der Arbeit erreicht werden.

#### Bedarfserhebung der Zielgruppe:

Zum Start wurde auch wieder mit Hilfe eines Fragebogens eine Bedarfserhebung bei der Zielgruppe zur Ermittlung von Interessenschwerpunkten vorgenommen. Im Sportbereich gab es die meisten Meldungen für Fußball und Basketball. Mehrere Jungen und Mädchen meldeten sich aber auch zur Mitarbeit beim Thema Sauberkeit.

#### Stadtteilbezogene Ressourcenakquise:

Das „Team Kluse“ verfügt nicht nur über einen hohen Bekanntheitsgrad bei der Zielgruppe, sondern erfährt auch regelmäßig Unterstützung aus dem direkten Umfeld des Platzes. Kooperationen zu ortsansässigen Einzelhändlern gestalteten sich erfreulich und problemlos. Auch Eltern zeigten Interesse an der Arbeit und konnten für kleinere Hilfestellungen gewonnen werden.

### **3.2 Organisation der Arbeit**

#### Umsetzung der Angebote

Die aufsuchenden Mitarbeiter waren in der Regel zweimal wöchentlich, mittwochs und freitags in der Zeit zwischen 16.00 und 19.00 Uhr, auf dem Spielplatz Kluse für die Zielgruppe präsent. Diese Zeiten wurden mit anderen offenen Angeboten abgestimmt.

Ein wesentlicher Bestandteil des Angebotes waren sportliche Aktivitäten:

- Basketball → begleitet durch Basketballspieler Omar Collington
- Fußball → begleitet durch Vassilios Apostolopoulos
- Baseball → begleitet durch das gesamte Team Kluse
- Rundlauf → begleitet durch das gesamte Team Kluse

Wurf und Fangspiele, Sportspiele und kleine Brettspiele wurden durch das Team Kluse betreut.

Die pädagogische Arbeit konzentrierte sich erneut besonders auf die Bereiche Förderung von Teamfähigkeit, Einhaltung von Regeln und Maßnahmen der Konfliktvermeidung. Das Team Kluse achtete besonders auf das Sozialverhalten der Jugendlichen und intervenierte bei Streitigkeiten und tiefer gehenden Konflikten. Gemeinsam wurde nach Lösungs- und Vermeidungsstrategien gesucht. Durch die Bereitstellung eines der Zielgruppe angepassten Freizeitangebotes wurde Langeweile und Lustlosigkeit entgegengewirkt. Kinder und

Jugendliche übernahmen hier auch selbständig verschiedene organisatorische Aufgaben, wie z.B. das Aufstellen von Mannschaften, die Ausgabe von Spielgeräten und deren sachgemäßen Gebrauch. Im Rahmen der offenen Basketballangebote schlossen sich drei Jugendliche auf Vermittlung vom Team Kluse dem örtlichen Basketballverein an.

Regelmäßig wurden unter Anleitung des Teams Kluse Säuberungsaktionen auf dem Spielplatz mit den Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

#### Gesprächsebene mit der Zielgruppe

Die Mitarbeiter des Teams wurden als vertrauenswürdige Ansprechpartner durch die Zielgruppe anerkannt. So konnten Probleme des täglichen Lebens in den Bereichen Schule, Partnerschaft und Familie thematisiert werden. Zusammen wurde nach Lösungsansätzen gesucht und auf mögliche Hilfestellungen von anderen Institutionen verwiesen. Hier ist die gute Beziehungsarbeit vor Ort hervorzuheben, ohne die eine solche Gesprächsebene nicht möglich ist.

### **3.3 Besondere Maßnahmen und Projekte**

#### Stadtteilstadt Kluse am 26.06.2010

Auf dem Spielplatz Kluse wurde unter der Federführung der Stadtteilkonferenz Kluse am Samstag, den 26.06.2010, ein großes Sommerfest durchgeführt. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Einrichtungen, Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen beteiligten sich an dem Fest. Bei strahlendem Sonnenschein konnte dadurch ein kreatives und vielseitiges Programm für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils auf die Beine gestellt werden. Das Team Kluse beteiligte sich mit der Durchführung eines Bürgermeister-Bolzplatz-Cups an der Veranstaltung. Insgesamt acht Teams spielten an diesem Tag unter großem Zuschauerinteresse ihre Sieger aus.

#### Streitschlichterprojekt der AWO

Auf Initiative der Integrationsmitarbeiterin Frau Pervin Gökdoğan der Arbeiterwohlfahrt wurde für den Spielplatz ein Streitschlichterprojekt angeregt. Auf dem Spielplatz vor Ort wurde das Projekt von Herrn Vassilios Apostolopoulos begleitet. Sechs Jugendliche des Spielplatzes bekamen Handlungsstrategien an die Hand, um bei aufkommenden Streitigkeiten adäquat intervenieren zu können.

#### Basketballturnier am 18.09.2010

In einem Kooperationsprojekt mit dem CVJM- Jugendbus trafen sich im September 25 Jugendliche zu einem Basketballturnier auf dem Schulhof der Albert-Schweitzer-Hauptschule. Unter dem Motto „Wer hat Lust auf Basketball“ spielten die Jugendlichen mit selbst gewählten Mannschaften den ganzen Nachmittag mit viel Begeisterung um die vorderen Siegerplätze.

#### Soccer-Cup am 30.10.2010

Als Abschluss der aufsuchenden Arbeit fand Ende Oktober wieder ein großer Soccer-Cup in der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Hauptschule statt. Über 80 Kinder und Jugendliche spielten in zwei Altersklassen mit Begeisterung und dem notwendigen Fairplay ihre Sieger aus. Organisiert wurde das erfolgreiche Turnier vom „Team Kluse“ und dem CVJM- Jugendbus.

### **3.4 Netzwerkarbeit**

#### Einbindung Stadtteilkonferenz

Die Aktivitäten der aufsuchenden Jugendarbeit werden maßgeblich von der Stadtteilkonferenz Kluse unterstützt und gefördert. Dieses Gremium ist für den Erfolg der Maßnahme eine wichtige Plattform, weil dort immer wieder Kontakte zu neuen Kooperationspartnern geknüpft werden und in der Stadtteilkonferenz auch Anwohner der

Kluse sitzen, die direkt Auskunft über die Effekte und den Nutzen der Arbeit geben können. Das Projekt der aufsuchenden Jugendarbeit hat seinen festen Platz in der Stadtteilkonferenz und berichtet dort regelmäßig über die geleistete Arbeit.

#### Zusammenarbeit mit dem CVJM Jugendbus

Ein kontinuierlicher Kooperationspartner der aufsuchenden Jugendarbeit ist der CVJM Jugendbus, der aktuell seinen Einsatzschwerpunkt auf dem Schulhof der Albert-Schweitzer-Hauptschule hat. Die Mitarbeiter beider Einrichtungen haben gemeinsame Veranstaltungen für die Zielgruppe organisiert und durchgeführt. Hierdurch sollen die Jugendlichen auch auf die festen Angebote im Jugendtreff SternCenter und vom CVJM Jugendbus aufmerksam werden und diese regelmäßiger nutzen.

## **4. Fazit**

### **4.1 Ergebnisse der Arbeit**

Durchschnittlich wurden, während der wöchentlichen Arbeitseinsätze, wieder bis zu 70 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 16 Jahren erreicht. Der überwiegende Teil verfügt dabei über einen Migrationshintergrund. Folgende Ziele wurden durch die angewandten Methoden erreicht:

- Durchführung von gemeinsamen Freizeitaktivitäten
- Förderung von Beteiligung und Selbsthilfe
- Gewalt oder Konflikte während der Einsätze wurden reduziert
- Vermittlung von alternativen Konfliktlösungen
- Aufzeigung von Grenzen und Aufklärung über Konsequenzen
- Toleranz untereinander und für andere Nutzer des Spielplatzes
- Mehr Rücksichtnahme auf Anwohner
- Verbesserung der Gesamtsituation auch außerhalb der festen Einsatzzeiten

Die aufsuchende Jugendarbeit ist auf dem Spielplatz Kluse bereits nach dem zweiten Durchführungsjahr fest etabliert. Das „Team Kluse“ verfügt bei der Zielgruppe über eine hohe Bekanntheit und Akzeptanz. Die Freizeitsituationen für die Kinder und Jugendlichen kann durch die Maßnahme wirkungsvoll verbessert werden. Ein Schlüssel des Erfolges ist die intensive Beziehungsarbeit und die stark interessenorientierte Vorgehensweise.

### **4.2 Rückmeldung Stadtteilkonferenz**

Die Stadtteilkonferenz Kluse hat in seiner letzten Sitzung am 09.09.2010 über das Projekt beraten. In der Sitzung gab das „Team Kluse“ einen Überblick über die bisherige Arbeit und die noch geplanten Aktivitäten bis Ende Oktober. Insbesondere die anwesenden Anlieger berichteten über eine deutliche Verbesserung der Situation und einer Verminderung der Konflikte.

Die Stadtteilkonferenz sprach sich eindeutig für die Fortsetzung des Projektes im Jahr 2011 aus und verfasste für den Jugendhilfeausschuss folgende Erklärung:

„Die Stadtteilkonferenz Kluse setzt sich dafür ein, dass die erfolgreiche aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil Kluse, besonders auf dem Kluser Spielplatz, auch im Jahr 2011 fortgesetzt wird und bittet die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, die Weiterführung der Arbeit durch ihr positives Votum zu ermöglichen.“

### 4.3 Finanzen

Kosten der aufsuchenden Jugendarbeit im Stadtteil Kluse für das Jahr 2010.

Honorarkosten Stadt Lüdenscheid	3.708,45 €	(Ansatz 4.000 €)
Honorarkosten Internationaler Bund	1.680,00 €	
Sachkosten Stadt Lüdenscheid	<u>474,39 €</u>	(Ansatz 1.000 €)
<b>Gesamtkosten</b>	<b>5.862,84 €</b>	

Aufgrund von Veränderungen von Förderrichtlinien konnte der Internationale Bund die Honorarkosten für Omar Collington nur für die Monate März – August sicherstellen. Die Honorarmittel für die letzten beiden Monate wurden durch städtische Mittel aufgebracht. Beide im städtischen Haushalt zur Verfügung gestellten Ansätze wurden unterschritten. Im Bereich der Sachkosten konnte durch die Nutzung von Ressourcen im Jugendtreff SternCenter und die Unterstützung durch andere Kooperationspartner die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden.

Im Rahmen der Maßnahmen der Haushaltssicherung wurden die Haushaltsansätze für die aufsuchende Jugendarbeit für das Jahr 2011 auf null gesetzt. Auch beim Internationalen Bund stehen für das Jahr 2011 keine Fördermittel mehr für eine Projektumsetzung zur Verfügung.

### 4.4 Fachliche Bewertung

Das Projekt „Aufsuchende Jugendarbeit“ auf dem Spielplatz Kluse hat erneut zu einer Entspannung der Gesamtsituation und Verbesserung der Freizeitsituation der Jugendlichen auf dem Spielplatz geführt. Im Bereich der Kooperation ist besonders die Unterstützung durch die Stadtteilkonferenz wichtig und es hat sich die Zusammenarbeit mit dem CVJM Jugendbus bewährt.

Es zeigt sich weiterhin, dass der Arbeitsansatz und die Idee der aufsuchenden Jugendarbeit den Schwerpunkt der Problematik erfasst und ihm entgegengewirkt. Durch die Arbeit erhält die Zielgruppe auch Anbindungen an vorhandene Angebote im direkten Umfeld des Sozialraums.

Bei einer Fortsetzung des Projekts müssten aus fachlicher Sicht weiterhin folgende Punkte beachtet werden:

- Aufsuchende Jugendarbeit ist intensive Beziehungsarbeit, deshalb ist die Akzeptanz der eingesetzten Mitarbeiter/innen bei der Zielgruppe von hoher Bedeutung.
- Die Unterstützung und Begleitung der Arbeit durch Eltern, Anwohner/innen, Einzelhändler und Teilnehmer/innen der Stadtteilkonferenz ist für den Erfolg der Maßnahme enorm wichtig.
- Auf Probleme und Schwierigkeiten während des Projektverlaufs muss schnell reagiert und mit geeigneten Maßnahmen interveniert werden.
- Bei der Durchführung von Projekten und Angeboten ist die konkrete Beteiligung der Zielgruppe erforderlich.
- Die Anbindung des Teams an die vorhandene Struktur im Jugendtreff SternCenter hat sich bewährt. Eine enge Vernetzung mit dem CVJM-Jugendbus ist anzustreben.